

## Das siebende Capitel.

## Vom Zahnwehe.

Weil meistens die grossen Schmer-  
ken der Zähnen von den fallenden  
Flüssen ihren Ursprung nehmen / als  
kan man vor allen dingen die jeko ange deutete  
Arzneyen vor die Hand nehmen. Wir wollen  
nur alhie die eusserliche Mitteln erwennen.

Man siede die Hollunderwurzel in halb  
Essig und Wein auff / gurgele sich damit / od  
spüle dz Maul mit: dieses ist Hn. Münderer  
in seinem Krieges Arzney Buch am 10. Cap.  
ein sonderlich bewehrtes exper: ment, denn er  
bezeuget / daß er von keinem Mittel auch in  
den grösten Schmerzen bessere linderung ha  
be empfunden.

Zum Exempel: Man nehme Hollunder-  
wurzel fünfß Loth / zerschneide sie in Scheib-  
lein: Hollunder oder gemein Essig / gute blan-  
cken Wein jedes 12. Loth: koche alles zusammen  
zu einem Mundwasser / danit man offters  
das Maul schwencken sol.

Oder / man nehme die mittelsten Hollun-  
der Rinden und Blüet jedes eine Handvoll.

Hollunderschwämlein No. j.

§ 4

koche

foche es zusammen in Essig und Wein/ und gebrauchte es.

Besorget man sich aber es möchten Würme in den hohlen Zähnen vorhanden seyn / so thue in die hohle ein Hollunderschwämlein : ist er nicht hohl/ so fasse nur das Schwämlein mit den Zähnen.

Man könnte auch wol durch einen Trechter den Graden vom gedachtem Wasser lassen auff den Zahn kommen.

Es machen etliche aus dem Hollunderholz Zahnstecher und Ohrenlöffel / und schreiben denselben grosse Krafft zu/die Schmerzen zu stillen.

Es haben ihrer viel die Meynung/das man mit den Zahnstechern die Zähne reiben und feuchte / oder blutend machen sol/und hernach des Morgens bey Aufgang der Sonnen den Zahnstecher in den Hollunderstam einwerleiben / und den entblöseten Ort des Stammes mit seiner eigenen Rinden / oder auch gutem Harz verschmieren / und also wollen sie alle Zahnwehe vertreiben.

Wie dieses zugehe / kan man keinen gewissen grund haben : und wird vielleicht das/der blossen Einpropffung zugeschriebē was mit mehrerm fug dem Blut/so da dan/ den Flüsse  
luffe

lufft giebt/zugemessen kan werden / weil ohne das nach dem bluten der Schmerz sich zu stillen pflaget: Es mag hierin ein j. der seinem gefallen nach davon halten / was ihm geliebet nach Scaligers aussage exerc. 183. l. II.

Wil sich etwan wegen vieler bösen zufließenden Feuchtigkeiten ein Geschwulst erregē/ so schmiere man nur das Hollunderöhl dar auff so aus den Blumen bereitet worden / es sey welches es sey / und lege hernach so da hinderstellig geblieben/und styma genennet wird/ darauff. so vertheilet es und verzehrets:

Da man zu den andern Sachen wil etwas von Tabac und Romey dazu thun / hat man ein bewertes Wasser vor böse Zähne/und Wesetage derselben.

## Das achte Capitel.

### Von Augen Kranckheiten.

**L**S hat der vornehme Medicus Felix Platero Tom. 2. prax. diese erfahrung/ Das etliche Balbierer eine Pillen aus dem Hollunder machen/un̄ dieselbe in schlechtem oder Rosenwasser weichen / und also die Schmerzen zu stillen es auff die Augen legen.

Wenn auch das Hollunderblütwasser

E 5 mit